



DER DEUTSCHE GOLFMARKT 2010

Januar 2011





INHALT

1	VORBEMERKUNGEN	3
2	NACHFRAGE.....	3
2.1	Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland	3
2.2	Alter der deutschen Golfer	5
2.3	Regionale Verteilung der deutschen Golfer	6
2.4	Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten	9
3	ANGEBOT.....	11
3.1	Allgemeine Entwicklung des Golfangebots	11
3.2	Entwicklung nach Landesgolfverbänden	13
3.3	Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten	14
3.4	Betriebswirtschaftliche Entwicklung	15
4	DER DEUTSCHE GOLFMARKT IM VERGLEICH	17
4.1	Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich	17
4.2	Golfnachfrage im Vergleich zu anderen Sportarten	20
5	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	21

1 Vorbemerkungen

Seit vielen Jahren liefert der Deutsche Golf Verband e.V. seinen Mitgliedern, privaten Investoren im Golfmarkt, Industrie & Handel sowie allen sonstigen Interessierten regelmäßig und zeitnah aktuelle Daten und Fakten des Golfmarktes. Dieser Service ermöglicht allen Akteuren eine bessere Bewertung der Situation auf dem Golfmarkt und erleichtert damit eine strategische Club- und Unternehmensplanung.

Vor diesem Hintergrund führt der Deutsche Golf Verband jährlich den DGV-Betriebsvergleich durch, bietet Statistiken und Services auf der Internetseite golf.de und zeigt mit dem zweimal pro Jahr durchgeführten DGV-Golfbarometer (in Kooperation mit der PROJECT M GmbH) Trends und Entwicklungen des Marktes auf. Ab dem Frühjahr 2011 bietet der DGV den Betriebsvergleich auch online an. Dies ermöglicht den Teilnehmern eine echte Vergleichbarkeit mit anderen Betrieben, die ähnliche Strukturmerkmale aufzeigen (Benchmarking).

Der hier vorliegende Marktbericht 2010 verdeutlicht anschaulich die weiterhin stetige Entwicklung des Golfmarktes in Deutschland. Neben den aktuellen Daten zur Angebots- und Nachfrageentwicklung werden auch ausgewählte Aspekte des Spielverhaltens dargestellt. Des Weiteren wird der deutsche Golfmarkt in den Kontext der europäischen Golfentwicklung gestellt.

Der Deutsche Golf Verband wünscht allen Lesern eine interessante und spannende Lektüre.

2 Nachfrage

2.1 Entwicklung der Golfnachfrage in Deutschland

Die Golfnachfrage hat sich in den letzten 10 Jahren stetig positiv entwickelt. Im Vergleich zum Jahr 2000 werden heute mit 610.104 Golfern 239.614 mehr gezählt, was einer relativen Zunahme um 65 Prozent entspricht.

Zwischen 2005 bis 2009 fiel das Nachfragewachstum etwas verhaltener aus. In diesem Zeitraum stieg die Golferanzahl dennoch insgesamt um 18 Prozent an, wobei sich die jährlichen Zuwachsraten stabil zwischen vier und fünf Prozent bewegten (siehe Tabelle 1).

Jahr	Anzahl Golfer	Veränderung pro Jahr	
		absolut	relativ
2000	370.490	25.284	7,3%
2001	399.016	28.526	7,7%
2002	428.076	29.060	7,3%
2003	457.237	29.161	6,8%
2004	483.172	25.935	5,7%
2005	506.746	23.574	4,9%
2006	527.427	20.681	4,1%
2007	552.388	24.961	4,7%
2008	575.176	22.788	4,1%
2009	599.328	24.152	4,2%
2010	610.104	10.776	1,8%

Tabelle 1: Entwicklung der Golfnachfrage 2000-2010 (Quelle: DGV 2010)

Der Wachstumstrend der letzten Jahre wird auch im Jahr 2010 fortgeschrieben, allerdings mit einer gebremsten Dynamik. Der Nettozuwachs beträgt 10.776 zusätzliche Golfer (+1,8 Prozent).

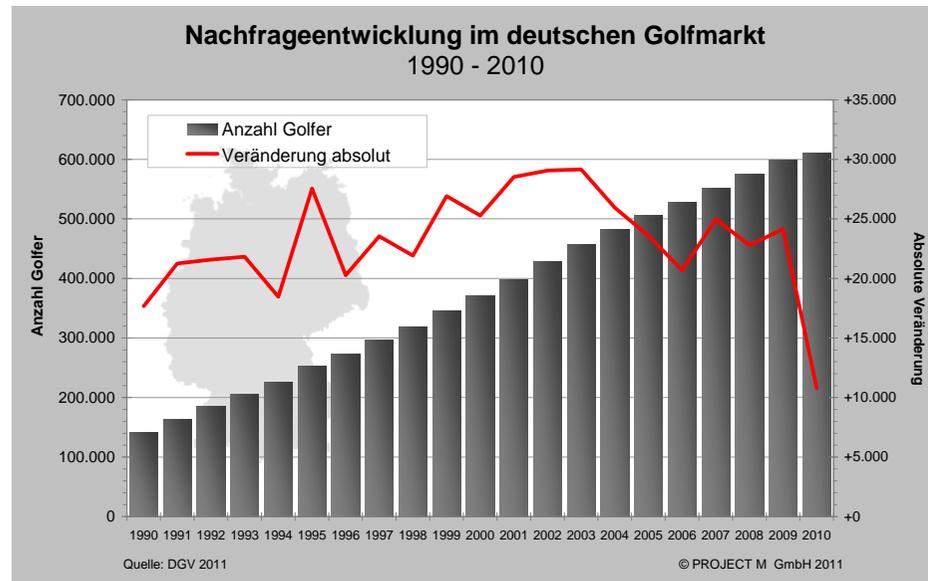


Abbildung 1: Entwicklung der Golfnachfrage 2000-2010 (Quelle: DGV 2010)

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass der Nettozuwachs nicht der tatsächlichen Anzahl der Neugolfer entspricht. Der Nettozuwachs errechnet sich aus der Anzahl der tatsächlichen Neugolfer und der Anzahl derer, die aus Altersgründen, aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen den organisierten Golfsport aufgeben. Dies waren 2010 ca. 42.000 Personen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass im vergangenen Jahr ca. 53.000 Personen für den organisierten Golfsport

gewonnen werden konnten¹. Der Nettozuwachs wurde erstmals auf Basis der zwischenzeitlich eingeführten Spieler-ID ermittelt. Diese Statistik wird zukünftig fortgeführt, vergangenheitsbezogene Auswertungen sind allerdings nicht möglich.

Die Gründe für die gebremste Wachstumsdynamik des vergangenen Jahres sind vielschichtig und können von Anlage zu Anlage unterschiedlich sein. Es erscheint jedoch kaum plausibel, dass sich langfristige gesellschaftliche Trends oder Sättigungstendenzen derart abrupt bemerkbar machen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass kurzfristige externe Faktoren (langer Winter, Konsumzurückhaltung in der ersten Jahreshälfte, verregneter Frühsommer, teilweise sehr heiße Sommerwochen, Fußball-WM, früher Wintereinbruch) mitverantwortlich sind.

¹ Hinweis: In Deutschland gibt es über die bei den DGV-Mitgliedern organisierten Golfer hinaus eine Zahl nicht-organisierter Golfspieler, deren Anzahl allerdings bisher nicht valide quantifiziert ist.

2.2 Alter der deutschen Golfer

Altersklasse	2009		2010		Veränderung absolut
	absolut	relativ	absolut	relativ	
bis 6 Jahre	2.826	0,5%	2.796	0,5%	-30
7 bis 14 Jahre	31.643	5,3%	31.803	5,2%	160
15 bis 18 Jahre	18.086	3,0%	18.282	3,0%	196
19 bis 21 Jahre	10.458	1,7%	10.283	1,7%	-175
22 bis 49 Jahre	209.696	35,0%	210.815	34,6%	1.119
50 bis 54 Jahre	70.922	11,8%	70.867	11,6%	-55
ab 55 Jahre	255.697	42,7%	265.258	43,5%	9.561
Summe	599.328	100,0%	610.104	100,0%	10.776

Tabelle 2: Alter der deutschen Golfspieler (Quelle: DGV 2010)

Insgesamt sind heute 55,1 Prozent aller deutschen Golfer älter als 50 Jahre. Golfer zwischen 22 und 49 Jahren stellen mit 34,6 Prozent die zweitstärkste Gruppe. Golfer mit einem Alter bis 21 Jahre haben einen Anteil von 10,4 Prozent. Die Altersklassen der jüngsten Golfer bis 6 Jahre, die der 19-21jährigen sowie der 50-54jährigen nehmen absolut betrachtet ab. Für die Altersklasse „bis 6 Jahre“ gilt dies bereits das zweite Jahr in Folge.

Abbildung 2 verdeutlicht den Entwicklungsverlauf der letzten 10 Jahre in den jeweiligen Altersklassen. Die stärkste Dynamik mit +91 Prozent weisen hierbei die Altersklassen der 7-14jährigen und die der über 55jährigen auf. Auch die Anzahl der jüngsten Golfer (bis 6 Jahre) entwickelt sich mit +69 Prozent äußerst positiv. Da Golfer unter 50 Jahren absolut gesehen einen geringeren Anteil an allen Golfern haben und diese in den letzten zwei Jahren vergleichsweise weniger als die über 50jährigen zugenommen haben, ist der deutsche Durchschnittsgolfer älter geworden.

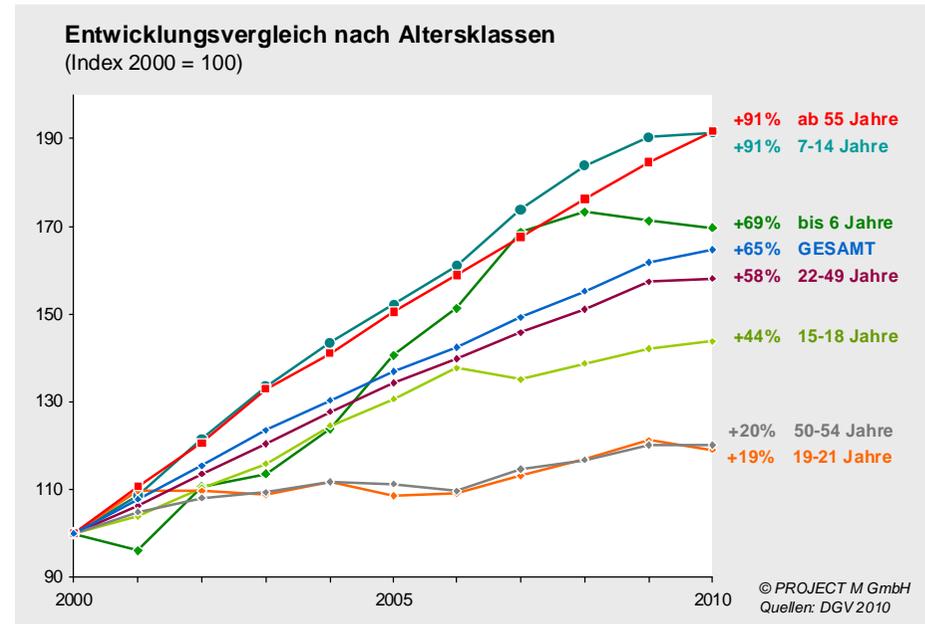


Abbildung 2: Entwicklungsvergleich nach Altersklassen (Quelle: DGV 2010)

Der Entwicklungsverlauf verdeutlicht auch, dass insbesondere die Klasse der 22-49jährigen für das bundesweit geringere Nachfragewachstum verantwortlich ist. Betrug das absolute Wachstum hier im Jahr 2009 noch 8.415 Golfer, bricht es 2010 mit nur 1.119 regelrecht ein. In dieser Altersklasse ist die Konsumzurückhaltung in wirtschaftlich angespannten Phasen eher spürbar als bei älteren Golfern (aufgrund Familie, Ausbildung, Beruf). Deutliche Rückgänge notieren hier die 30-39jährigen, geringe Rückgänge die 20-29jährigen. Die Entwicklung der 40-49jährigen ist dagegen leicht positiv.

2.3 Regionale Verteilung der deutschen Golfer

2.3.1 Golfer nach Landesgolfverbänden

Gemessen an der Mitgliederanzahl der Clubs der verschiedenen Landesgolfverbände hat Bayern die höchste Anzahl Golfer, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Landesgolfverband	Anzahl Mitglieder		Veränderung zu 2009		Veränderung 5 Jahre	
	Rang	Wert	absolut	relativ	Rang	Wert
Baden-Württemberg	3	71.498	271	+0,4%	7	+17,9%
Bayern	1	136.302	1.003	+0,7%	6	+19,5%
Berlin/Brandenburg	9	19.403	1.158	+6,4%	4	+32,5%
Hamburg	8	21.492	121	+0,6%	11	+1,1%
Hessen	5	46.626	477	+1,0%	10	+12,7%
Mecklenburg-Vorp.	10	12.287	923	+8,1%	1	+92,5%
Nieders./Bremen	4	70.566	1.131	+1,6%	5	+27,8%
Nordrhein-Westfalen	2	125.227	1.515	+1,2%	9	+14,2%
Rheinl.-Pfalz/Saarland	7	29.015	120	+0,4%	8	+16,6%
Sachsen-Anhalt	12	1.507	-44	-2,8%	12	-2,3%
Sachsen/Thüringen	11	10.499	1.161	+12,4%	2	+65,6%
Schleswig-Holstein	6	44.816	2.394	+5,6%	3	+37,6%
VcG	--	20.866	546	+2,7%	--	+15,6%
Deutschland	--	610.104	10.776	+1,8%	--	+20,4%

Tabelle 3: Anzahl Mitglieder und Golfverbreitung nach LGV (Quelle: DGV, destatis)

Die größten *absoluten Zuwächse* im Vergleich zum letzten Jahr erzielte der Landesverband Schleswig-Holstein (+2.394), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+1.515) sowie Sachsen/Thüringen (+1.161), Berlin/Brandenburg (+1.158) und Niedersachsen/Bremen (+1.131). Die geringsten Zuwächse verzeichneten die Landesgolfverbände Rheinland-Pfalz/Saarland (+120) sowie Hamburg (+121). Wie bereits im letzten Jahr ist der Landesverband Sachsen-Anhalt der einzige, dessen Golferzahlen rückläufig sind (-44).

Das höchste *relative Nachfragewachstum* ist in den östlichen Bundesländern zu verzeichnen, wenn auch noch auf vergleichsweise geringem Niveau. Mit 12,4 Prozent Zuwachs führt Sachsen/Thüringen die Liste an, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 8,1 Prozent und Berlin/Brandenburg mit 6,4 Prozent. Obwohl Schleswig-Holstein im Gegensatz zu den zuvor genannten bereits zu den reiferen Golfmärkten gehört, konnte dieser Landesverband bei der Golfanzahl nochmals um 5,6 Prozent zulegen. Alle anderen Landesgolfverbände verzeichnen ein unterdurchschnittliches relatives Wachstum. Das geringste relative Wachstum wurde 2010 in Baden-Württemberg notiert (0,4 Prozent).

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass die Golfnachfrage sich rein statistisch unter den Landesgolfverbänden recht heterogen entwickelt hat. Hierbei sind allerdings auch Sonderfaktoren und Zufälligkeiten zu berücksichtigen (z.B. Wechsel eines DGV-Mitglieds in einen anderen Landesgolfverband).

Eine validere Bewertung der regionalen Nachfrageentwicklung wird möglich, wenn nicht die LGV-Zugehörigkeit eines DGV-Mitglieds maßgeblich ist, sondern der konkrete Wohnsitz der Golfer (siehe nächstes Kapitel).

2.3.2 Golfverbreitung nach Wohnsitz

Die *Golfverbreitung* wird gemeinhin als Indikator für die Reife bzw. den Entwicklungsstand eines Golfmarktes verwendet. Sie gibt den Anteil der Golfer an der Bevölkerung an. Zur Ermittlung der Golfverbreitung werden die Golfer allerdings nicht automatisch dem Landesgolfverband zugeordnet, in dem der Heimatclub Mitglied ist. Ausschlaggebend ist der Wohnsitz des Golfers, der insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg, in Grenzlagen oder bei Fernmitgliedschaften nicht zwingend im gleichen Bundesland liegen muss.

Bundesland / Bundesländer ²	Golfverbreitung				
	2008 Rang	2008 Wert	2010 Rang	2010 Wert	Veränderung Prozentpunkte
Baden-Württemberg	7	0,70%	7	0,73%	+0,03 ↗
Bayern	3	1,02%	3	1,07%	+0,05 ↑
Berlin/Brandenburg	9	0,35%	9	0,40%	+0,05 ↑
Hamburg	1	1,45%	1	1,52%	+0,07 ↑
Hessen	4	0,89%	4	0,94%	+0,05 ↑
Mecklenburg-Vorp.	10	0,17%	10	0,21%	+0,04 ↗
Nieders./Bremen	6	0,71%	6	0,79%	+0,08 ↑
Nordrhein-Westfalen	5	0,76%	5	0,81%	+0,05 ↑
Rheinl.-Pfalz/Saarland	8	0,51%	8	0,54%	+0,03 ↗
Sachsen-Anhalt	12	0,07%	12	0,07%	+/- 0 →
Sachsen/Thüringen	11	0,13%	11	0,14%	+0,01 ↗
Schleswig-Holstein	2	1,15%	2	1,29%	+0,14 ↑
Deutschland		0,70%		0,74%	+0,04

Tabelle 4: Vergleich der Golfverbreitung nach Wohnsitz 2008 und 2010

² Da ein Landesgolfverband im engeren Sinne keine geographische Einheit darstellt, erfolgt die Darstellung auf Basis der Bundesländer. Um jedoch die Lesbarkeit und die Interpretation der Daten zu erleichtern, werden die Bundesländer, die einen gemeinsamen Landesgolfverband haben, entsprechend zusammen ausgewiesen.

Die Golfverbreitung in Deutschland (bezogen auf die organisierten Golfer) liegt 2010 bei 0,74 Prozent. Sie stieg in den letzten zwei Jahren um 0,04 Prozentpunkte an.

Die Reihenfolge der Bundesländer hinsichtlich der Golfverbreitung hat sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Der Stadtstaat Hamburg verfügt mit 1,52 Prozent über die deutlich höchste Golfverbreitung, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 1,29 Prozent. Bayern, Hessen, Niedersachsen/Bremen und Nordrhein-Westfalen sind Bundesländer mit einer überdurchschnittlichen Golfverbreitung. In Baden-Württemberg ist Golf durchschnittlich verbreitet, in allen übrigen Ländern unterdurchschnittlich.

Mit Ausnahme Sachsen-Anhalts, wo die Golfverbreitung konstant geblieben ist, hat sie sich in allen anderen Bundesländern positiv entwickelt. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass in allen dargestellten Bundesländern bzw. Bundeslandkombinationen³ außer Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Brandenburg und Hamburg die Einwohnerzahlen seit 2008 zwischen 0,1 und 1,3 Prozent rückläufig waren.

³ Siehe Erläuterung Fußnote 1.

2.3.3 Regionale Golfhochburgen

Weist man die Golfverbreitungen nach dreistelligen Postleitzahlgebieten aus, so ergibt sich folgende Deutschlandkarte. Orange markierte Gebiete weisen eine im Vergleich zu Gesamtdeutschland unterdurchschnittliche oder stark unterdurchschnittliche Golfverbreitung auf, in den grünen Gebieten ist diese überdurchschnittlich oder stark überdurchschnittlich.

Die am weitesten entwickelten Golfregionen liegen demnach in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bayern und den Ballungsgebieten Rhein-Main und Rhein-Ruhr. Eine deutlich unterdurchschnittliche Golfverbreitung haben die Flächenstaaten Ostdeutschlands sowie der Nordwesten Deutschlands (Emsland, Ostfriesland).

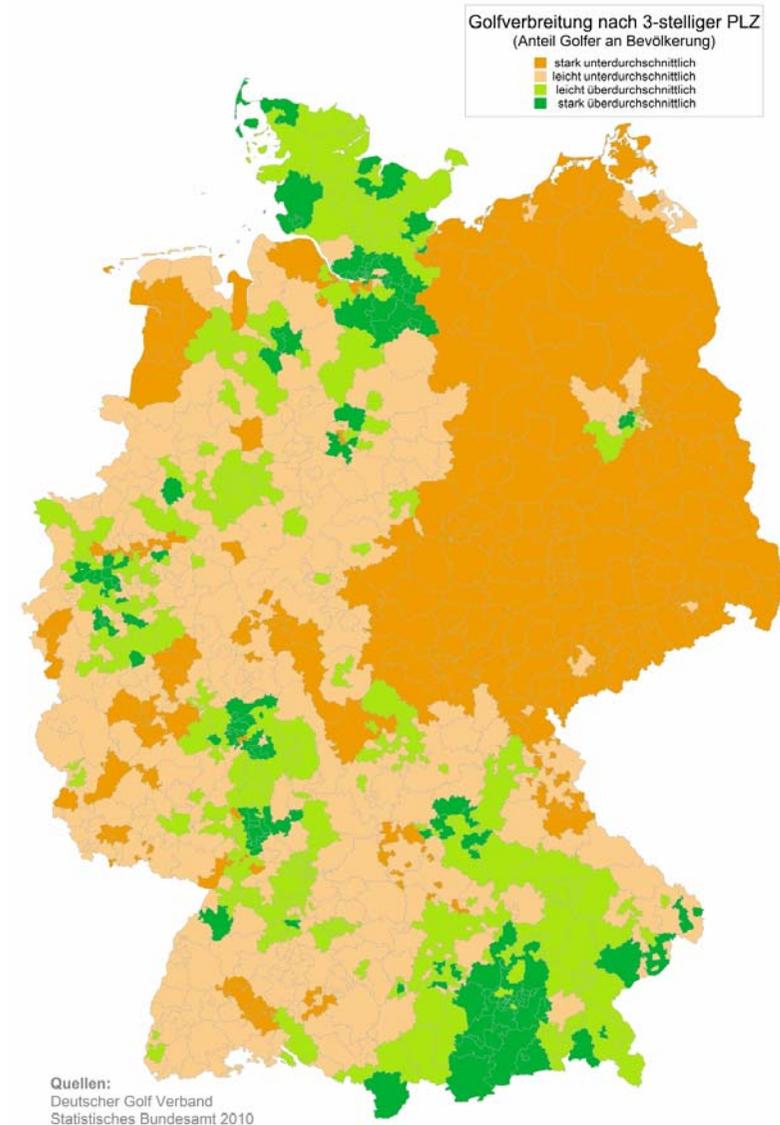


Abbildung 3: Golfverbreitung nach PLZ-Gebieten

(Quelle: DGV 2010)

2.4 Ausgewählte Aspekte zum Spielverhalten

2.4.1 Golfer nach Vorgabenklassen

Landesgolferverband	Stammvorgabe					
	I & II (bis 11,4)		III bis V (11,5 - 36,0)		VI (37 - 54)	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Baden-Württemberg	2	6,0%	2	63,4%	11	30,6%
Bayern	6	5,0%	5	59,0%	8	36,0%
Berlin/Brandenburg	3	5,3%	6	58,0%	7	36,6%
Hamburg	1	6,5%	1	66,9%	12	26,6%
Hessen	7	3,9%	7	56,4%	6	39,7%
Mecklenburg-Vorp.	12	1,5%	11	41,2%	2	57,3%
Nieders./Bremen	8	3,5%	9	54,6%	4	41,8%
Nordrhein-Westfalen	5	5,0%	3	62,8%	10	32,2%
Rheinl.-Pfalz/Saarland	4	5,1%	4	60,0%	9	35,0%
Sachsen/Thüringen	10	2,7%	10	42,8%	3	54,5%
Sachsen-Anhalt	11	2,0%	12	28,0%	1	70,0%
Schleswig-Holstein	9	3,5%	8	55,6%	5	40,9%
Deutschland		4,7%		58,8%		36,5%

Tabelle 5: Anteile der Stammvorgabeklassen nach LGV (Quelle: DGV 2010)

Etwa jeder zwanzigste deutsche Golfer führte im Jahr 2010 eine Stammvorgabe der Vorgabenklassen 1 und 2 (bis 11,4). In den Landesgolferverbänden Hamburg, Baden-Württemberg, Berlin / Brandenburg, Rheinland-Pfalz / Saarland, Nordrhein-Westfalen und Bayern ist dies überdurchschnittlich häufig der Fall, in den ostdeutschen Flächenländern sind die Anteile in diesen Vorgabenklassen vergleichsweise geringer. Der historisch bzw. politisch bedingte Entwicklungsrückstand macht sich hier noch bemerkbar. Aber auch Hessen, Niedersachsen/Bremen und Schleswig-Holstein erreichen den Bundesdurchschnitt 2010 nicht.

Die Golfer des Landesgolferverbandes Hamburg sind 2010 mit 6,5 Prozent aller Mitglieder in den Vorgabenklassen 1 und 2 (bis 11,4) und nur 26,6 Prozent Clubvorgabespielern (37-54) die spielstärksten. Auf den Plätzen folgen die Golfer aus Baden-Württemberg und Berlin/Brandenburg.

2.4.2 Vorgabenwirksame Runden

Im Jahr 2010 wurden im DGV-Intranet insgesamt 1.536.176 vorgabenwirksame Runden erfasst.

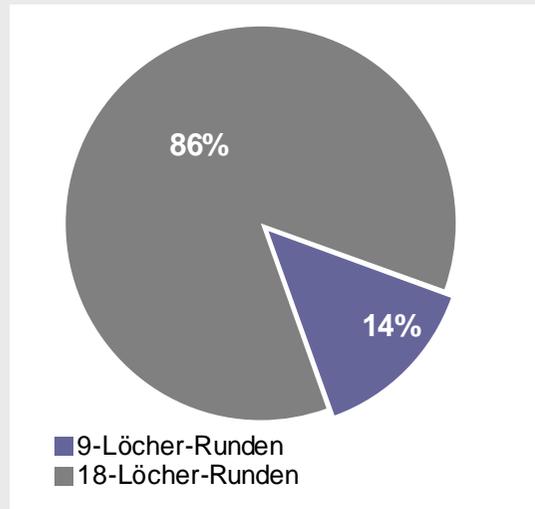
Die Auswertung ergibt, dass nur 20 Prozent der Golfer vier oder mehr vorgabenwirksame Runden gespielt haben bzw. 80 Prozent der Golfer keine oder maximal drei vorgabenwirksame Runden gespielt haben.

Der Anteil der vorgabenwirksamen 9-Löcher-Runden hat sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Er liegt konstant bei 14 Prozent.

Im Vergleich zu 2008 werden vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden mittlerweile noch flächendeckender angeboten. Bei 692 DGV-Mitgliedern (88 Prozent aller DGV-Mitglieder mit Spielbetrieb) gehören diese mittlerweile zum festen Wettspielangebot.

Gespielte vorgabenwirksame Runden

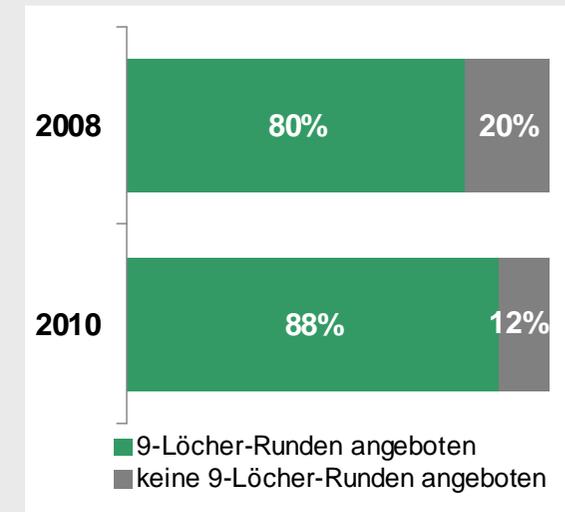
(Basis: 1.536.176 Runden)



Quellen: DGV 2010

Clubs mit vorgabewirksamen 9-Löcher-Runden

(Basis: ordentliche Mitglieder mit Spielbetrieb)



© PROJECT M GmbH

Abbildung 4: Vorgabenwirksame 9-Löcher-Runden (Quelle: DGV 2010)

3 Angebot

3.1 Allgemeine Entwicklung des Golfangebots

In Deutschland sind inzwischen 708 Golfanlagen am Markt zu finden, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von acht Anlagen absolut und 1,1 Prozent relativ. Die Steigerungsrate der letzten Jahre bleibt damit weitgehend konstant. Für das kommende Jahr sind derzeit keine deutlich höheren Steigerungsraten zu erwarten.

Deutlich muss an dieser Stelle auf einen Effekt im Jahr 2006 hingewiesen werden, wo durch neue Course Ratings statistisch 19 neue Anlagen ausgewiesen wurden, allerdings real ein Zuwachs von zehn Anlagen zu verzeichnen war. In Abbildung 5 wird der reale Zuwachs durch die grüne Linie dargestellt.

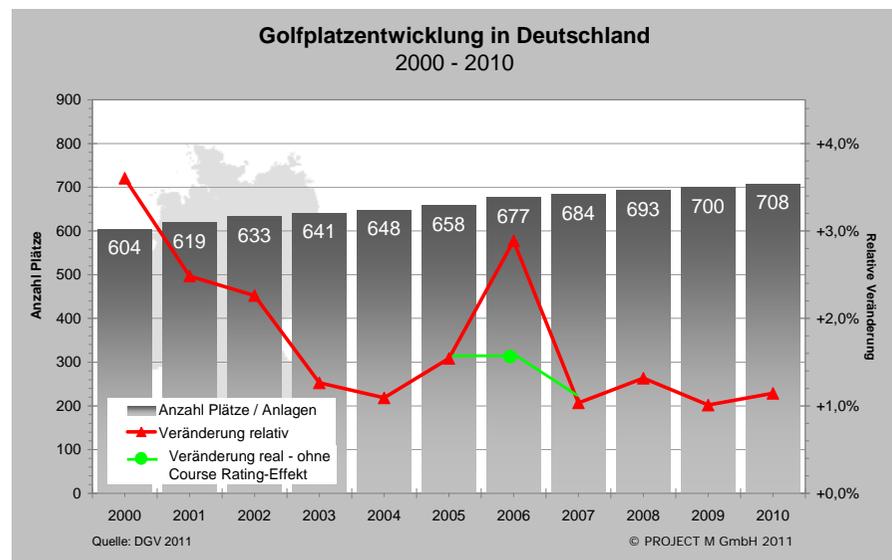


Abbildung 5: Golfplatzentwicklung 2000-2010 (Quelle: DGV 2010)

Während in den letzten zehn Jahren bei den Golfern Zuwächse von 65 Prozent erreicht wurden, betrugen die Zuwächse bei den Golfanlagen etwas mehr als 17 Prozent.

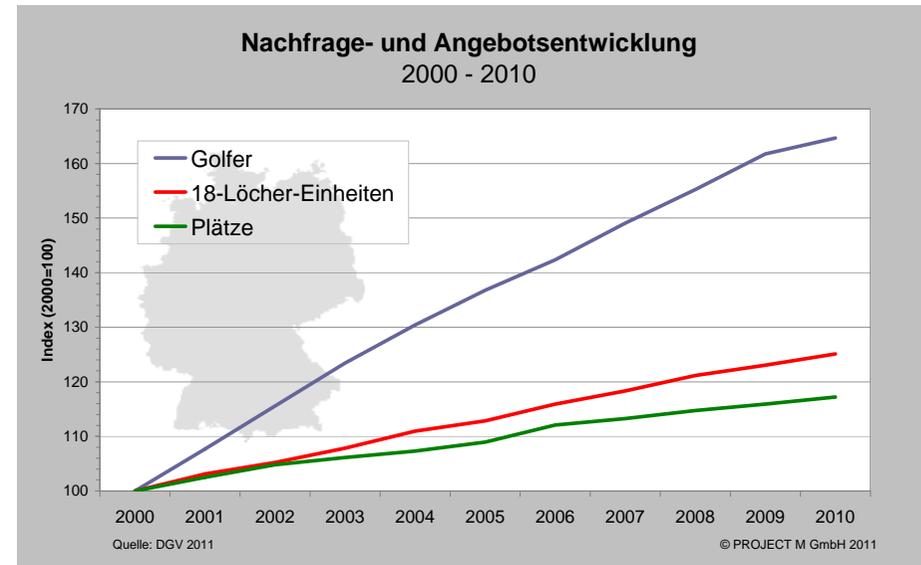


Abbildung 6: Nachfrage- und Angebotsentwicklung im Vergleich (Quelle: DGV 2010)

Die dynamischere Entwicklung der 18-Löcher-Einheiten in den letzten zehn Jahren (+25 Prozent) weist darauf hin, dass verstärkt Kapazitäten bereits bestehender Anlagen ausgebaut wurden. Dieser Trend dürfte auch in Zukunft anhalten. Auch die Analyse der Anlagengrößen bestätigt diese Einschätzung. Während die Anzahl der 9-Löcher-Anlagen stagniert und die 18-Löcher-Anlagen nur sehr gering zunehmen, wächst die Anzahl die 27+-Löcher-Anlagen stetig.

Jahr	9-Löcher-Anlagen		18-Löcher-Anlagen		27-Löcher-Anlagen	
	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher	Anzahl	Löcher
2005	166	1.498	423	7.609	69	2.112
2006	170	1.536	433	7.789	74	2.202
2007	167	1.507	434	7.807	83	2.454
2008	167	1.508	432	7.771	94	2.769
2009	166	1.498	435	7.825	99	2.913
2010	167	1.506	437	7.859	104	3.075

Tabelle 6: Entwicklung der Golfanlagengrößen⁴ (Quelle: DGV 2010)

In der Vergangenheit hat sich die Nachfrage dynamischer entwickelt als das Angebot. In der Folge hat sich die Golfplatzauslastung⁵ ebenfalls positiv entwickelt. Im Jahr 2000 entfielen durchschnittlich 671 Golfer auf eine 18-Löcher-Einheit. Dieser Wert stieg sukzessive auf 882 im Jahr 2009 an.

Da das Angebotswachstum auch im Jahr 2010 konstant war, die Nachfrageentwicklung jedoch deutlich geringer ausfiel als in den Vorjahren, blieb die Auslastung in der Folge konstant. 2010 entfielen durchschnittlich 883 Golfer auf eine 18-Löcher-Einheit.

⁴ Definition: „9-Löcher-Anlagen“ sind 6- bis 12-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde, „18-Löcher-Anlagen“ sind 13- bis 21-Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde und „27-Löcher-Anlagen“ sind 22- und mehr Löcher-Plätze, für die ein Course Rating vergeben wurde.

⁵ Golfer pro Golfplatz bzw. pro 18-Löcher-Einheit

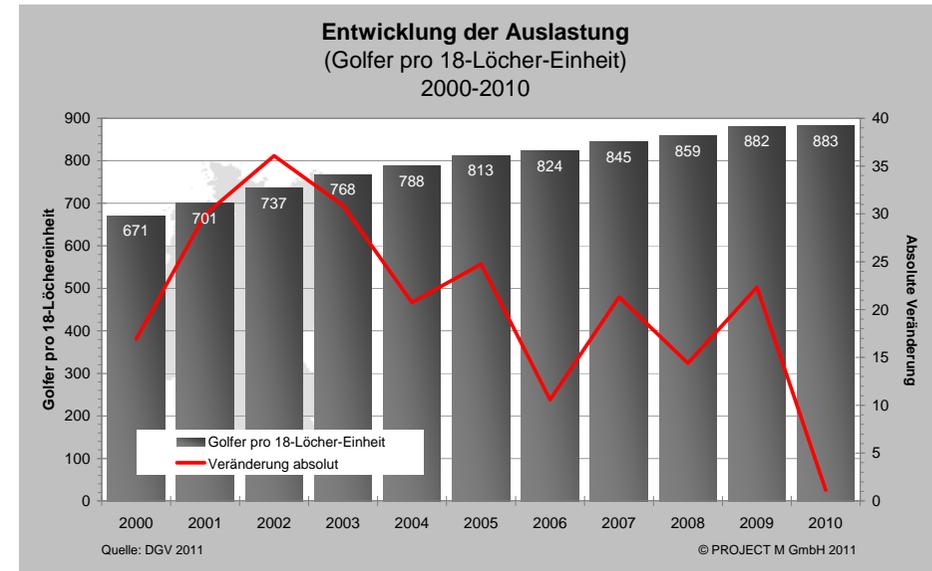


Abbildung 7: Entwicklung der Golfanlagengrößen (Quelle: DGV 2010)

3.2 Entwicklung nach Landesgolfverbänden

Absolut verfügt weiterhin Bayern mit 187 DGV-Mitgliedern, 167 Plätzen und 2.787 Löchern über das größte Golfangebot in Deutschland. Rang zwei belegt Nordrhein-Westfalen mit 168 Clubs, 154 Anlagen und 2.624 Löchern.

Das größte relative Wachstum wurde in den letzten fünf Jahren in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen/Thüringen erzielt. Grund dafür ist das noch vergleichsweise geringe Entwicklungsniveau der ostdeutschen Bundesländer.

Aber auch Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz/Saarland und Hessen weisen eine überdurchschnittliche Entwicklung auf. Festzustellen ist, dass insbesondere das große und bevölkerungsstarke Nordrhein-Westfalen sich vergleichsweise unterdurchschnittlich entwickelt hat. Auch in Baden-Württemberg wächst das Golfangebot während der letzten fünf Jahre unterdurchschnittlich.

Im Entwicklungszeitraum 2006-2010 ist zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich ein Club (Platz) den Hamburger Landesgolfverband verlassen hat und nun dem LGV Schleswig-Holstein zugeordnet ist.

Landesgolfverband	DGV-Mitglieder		Plätze		Löcher		18-Löcher-Einheiten
	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	Anzahl	+/- 5 Jahre	
Baden-Württemberg	96	+13%	87	+7%	1.512	+9%	84,0
Bayern	187	+13%	167	+10%	2.787	+10%	154,8
Berlin/Brandenburg	25	+39%	20	+11%	459	+9%	25,5
Hamburg	23	-8%	21	-5%	384	+0%	21,3
Hessen	63	+11%	53	+4%	943	+15%	52,4
Mecklenburg-Vorp.	20	+11%	16	+33%	360	+48%	20,0
Nieders./Bremen	90	+8%	80	+8%	1.452	+11%	80,7
Nordrhein-Westfalen	168	+11%	154	+4%	2.624	+4%	145,8
Rheinl.-Pfalz/Saarland	44	+10%	38	+6%	657	+14%	36,5
Sachsen-Anhalt	4	+100%	4	+100%	45	+67%	2,5
Sachsen/Thüringen	24	+9%	19	+6%	281	+28%	15,6
Schleswig-Holstein	55	+8%	49	+11%	936	+20%	52,0
VcG	1	-	-	-			
Deutschland	800	+11%	708	+8%	12.440	+11%	691,1

Tabelle 7: Angebotskennzahlen nach Landesgolfverbänden (Quelle: DGV 2010)

3.3 Mitgliederentwicklung nach Golfanlagenarten

Die Entwicklung der Golfnachfrage ist in hohem Maße vom Alter des Golfclubs bzw. der Anlage abhängig. Das Alter bedingt i. d. R. das Trägerschaftsmodell, die Gewinnorientierung und die Marketingintensität.

Zunächst ist festzustellen, dass ein großer Teil der deutschen Golfanbieter 2010 Mitgliederrückgänge zu beklagen hatte. Ältere Clubs sind hier gleichermaßen betroffen wie „mittelalte“ oder jüngere.

Jedoch: Deutlich mehr als die Hälfte aller Golfanbieter konnte auch im vergangenen Jahr den Mitgliederbestand ausbauen.

Unter den Clubs, die leichte Mitgliederzuwächse zu verzeichnen haben (dies trifft auf ca. 15 Prozent der Golfanbieter zu), sind alte und „mittelalte“ Clubs häufiger vertreten als jüngere Golfanlagen. Allerdings wird auch deutlich, dass insbesondere die jüngeren Golfclubs für einen Großteil des Nachfragerwachstums verantwortlich sind. Unter den Clubs mit überdurchschnittlichem Wachstum (> 1,8 Prozent) sind sie deutlich häufiger vertreten als ältere Anlagen.

So muss davon ausgegangen werden, dass hinsichtlich des Nachfragerwachstums ältere Clubs die niedrigsten Zuwachsraten haben, wobei diese in der Regel über einen größeren Mitgliederstamm verfügen und daher nicht zwangsläufig wachsen wollen oder müssen.

Hinweis: Um sehr hohe Veränderungsdaten von neu eröffneten Clubs in dieser Analyse nicht über zu bewerten, wurden hier nur Clubs berücksichtigt, die seit mindestens drei Jahren in Betrieb sind.

Mitgliederentwicklung (2010 / 2009) ⁶	DGV-Mitglieder mit Spielbetrieb	DGV-Mitglied wurde gegründet...		
		bis 1980	1981-1994	ab 1995
Rückgang der Mitgliederzahlen	47%	47%	46%	47%
Mitgliederzahl konstant	1%	2%	1%	2%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,8%)	15%	23%	18%	5%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,8%)	37%	28%	35%	46%
<i>Summe</i>	<i>100%</i>	<i>100%</i>	<i>100%</i>	<i>100%</i>

Tabelle 8: Mitgliederentwicklung nach Alter der Golfanlage (Quelle: DGV 2010)

⁶ Berücksichtigt wurden DGV-Mitglieder mit mindestens drei Jahren Spielbetrieb.

Untersucht man die Mitgliederentwicklung hinsichtlich der Anlagengröße, so ist festzustellen, dass 9-Löcher- und 27+-Löcher-Anlagen höhere relative Zuwachsraten haben als 18-Löcher-Anlagen. Der Anteil mit überdurchschnittlich hohem Wachstum liegt bei 9-Löcher-Anlagen bei 41 Prozent und bei 27+-Löcher-Anlagen bei 43 Prozent, bei 18-Löcher-Anlagen hingegen nur bei 34 Prozent.

Grad der Mitgliederveränderung 2010 über 2009	DGV-Mitglieder mit Spielbetrieb	DGV-Mitglied mit Golfanlagengröße...			
		9-Löcher	18-Löcher	27+-Löcher	ohne eigene Anlage
Rückgang der Mitgliederzahlen	47%	46%	46%	42%	56%
Mitgliederzahl konstant	1%	3%	1%	2%	3%
unterdurchschnittlicher Zuwachs (0 bis +1,8%)	15%	10%	19%	13%	3%
überdurchschnittlicher Zuwachs (mehr als +1,8%)	37%	41%	34%	43%	38%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 9: Mitgliederentwicklung nach Größe der Golfanlage (Quelle: DGV 2010)

3.4 Betriebswirtschaftliche Entwicklung

3.4.1 Preisentwicklung Mitgliedschaften und Greenfee

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2009, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Der Trend der letzten Jahre, in denen der Greenfee-Preis auf den Golfanlagen stets zunahm, setzt sich weiter fort. An Werktagen stieg die Spielgebühr um 3,0 Prozent auf nun 44,96 Euro (+1,32 Euro), an Wochenenden und Feiertagen liegt die Spielgebühr mit 56,64 Euro um 3,3 Prozent über dem Vorjahr (+1,82 Euro). Die Steigerung des Greenfee-Preises liegt allerdings unter dem Niveau des Vorjahres, in dem die Preissteigerung jeweils etwa fünf Prozent betrug. Die Preissteigerungen spiegeln sich auch in einer Steigerung der Greenfee-Einnahmen wieder, die Einnahmen in diesem Bereich liegen um 2,2 Prozent über dem Vorjahr.

Der Jahresbeitrag für einen Erwachsenen ist im Vergleich zu 2008 um 3,2 Prozent angestiegen und liegt nun bei durchschnittlich 1.092 Euro. Die prozentuale Erhöhung entspricht damit in etwa der Erhöhung des Greenfee-Preises. Im Vergleich zum Vorjahr sind die durchschnittlichen Einnahmen in diesem Bereich allerdings leicht zurückgegangen. Sie liegen mit einem Rückgang von 0,9 Prozent knapp unter Vorjahresniveau.

3.4.2 Erlöse und Kosten

Ergebnisse des DGV-Betriebsvergleichs 2009, Referenzgruppe 18-Löcher-Anlagen:

Nachdem hinsichtlich der Gesamteinnahmen in den Jahren 2007 und 2008 ein Wachstum erzielt werden konnte, gingen im Jahr 2009 die Gesamterträge zurück. Die Einnahmen betragen durchschnittlich 1.006.702 Euro pro 18-Löcher-Anlage, was einem Rückgang von 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Gleichzeitig verringerten

sich die Einnahmen im Betriebshaushalt (ohne Einnahmen für Investitionen) um 1,5 Prozent auf 895.041 Euro. Einnahmerückgänge sind in erster Linie in den Bereichen Mitgliedsbeiträge, Golfschule und Aufnahmegebühren zu verzeichnen. Im Greenfeebereich und bei den Investitionsumlagen konnten hingegen Einnahmensteigerungen realisiert werden.

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf durchschnittlich 890.083 Euro und liegen um 1,2 Prozent unter den Ausgaben des Vorjahres. Die Einsparung liegt damit in etwa auf dem Niveau des Einnahmerückgangs beim Betriebshaushalt (-1,5%). Die Aufwendungen verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt: Verwaltung: 135.973 Euro, Clubhaus: 94.100 Euro, Sport: 89.271 Euro und Allgemeines: 114.000 Euro. Den größten Kostenblock stellt mit durchschnittlich 456.739 Euro (51 Prozent) der Platz inklusive Platzpflege dar.

3.4.3 Zufriedenheit mit der Saison 2010

Im November 2010 wurde im Rahmen des DGV-Golfbarometers (in Kooperation mit der PROJECT M GmbH) die Zufriedenheit der deutschen Golfanbieter erfragt. Der Zufriedenheitsindex lag mit 42,7 um 32 Punkte niedriger als im Vorjahr. Es ist der geringste Wert seit 2005.

Neben den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen variablen Einnahmen (Greenfee, Rangefee, Trainingskurse, ProShop, Gastronomie) bestätigt nun die offizielle DGV-Statistik einen weiteren und den wohl bedeutendsten Grund für die geringen Zufriedenheitswerte. Die Mitgliederaustritte (ca. 42.000 im Jahr 2010) konnten nicht in gewohntem Maße durch Neugolfer bzw. Neumitglieder kompensiert werden (vgl. Kapitel 2).

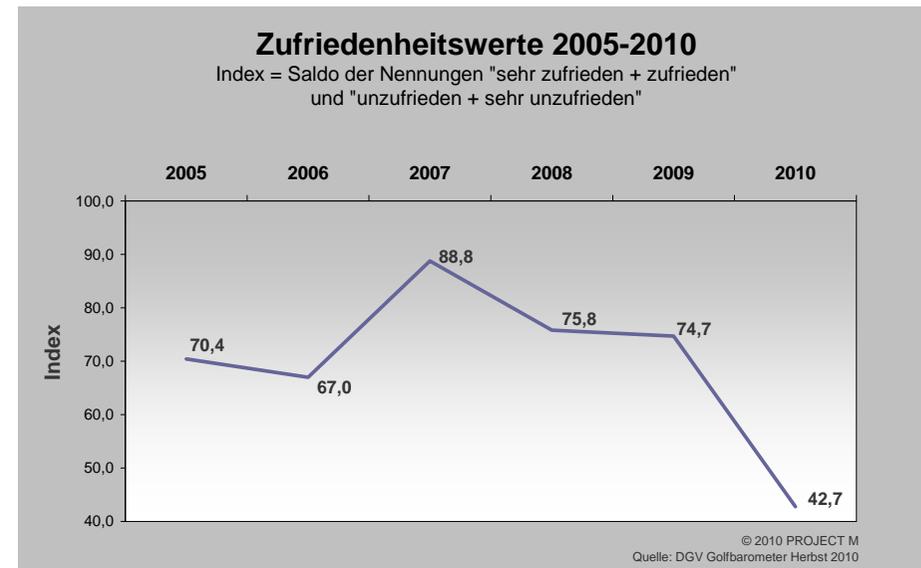


Abbildung 8: Entwicklung der Golfanlagengrößen (Quelle: DGV 2010)

Insgesamt geben 71,4 Prozent der Befragten an, mit der Saison 2010 zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. 28,6 Prozent sehen ihre Erwartungen als nicht erfüllt an und sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Bei 9-Löcher-Anlagen liegt der Index mit 57,6 deutlich über dem Durchschnitt, sie sind also vergleichsweise zufriedener. Bei 27+-Löcher-Anlagen ist der Index immerhin leicht überdurchschnittlich (43,9). Die Clubs- und Betreiber von 18-Löcher-Anlagen sind mit einem Index von 36,7 die unzufriedensten.

4 Der deutsche Golfmarkt im Vergleich

Die folgenden Abschnitte vergleichen die Entwicklung des deutschen Golfmarktes zum einen mit europäischen Ländern und zum anderen mit anderen Spitzenverbänden des deutschen Sports. Es wird darauf hingewiesen, dass der Vergleich auf Basis des Jahres 2009 vorgenommen wird. Neuere Daten liegen für die Vergleichsländer und die Spitzenverbände der anderen Sportarten noch nicht vor.

4.1 Angebot und Nachfrage im europäischen Vergleich

Im europäischen Vergleich der TOP 20 Golfländer nimmt Deutschland sowohl bei der Anzahl der Mitglieder als auch bei der Anzahl der Golfplätze nach absoluten Werten den zweiten Rang ein. Mit großem Abstand liegt England sowohl bei den Golfern als auch bei den vorhandenen Golfanlagen auf dem ersten Rang.

In einigen sehr weit entwickelten Golfländern wie England, Schweden, Irland und Schottland zeichnen sich schon seit einigen Jahren Sättigungstendenzen ab. Insbesondere in England (-14,1 Prozent) und Schweden (-7,6 Prozent) gehen die Golferzahlen in den letzten fünf Jahren deutlich zurück.

Bei einem Vergleich mit Ländern, die ebenfalls eine Golfverbreitung zwischen 0,5 und 2,5 Prozent aufweisen (siehe Abbildung 9), kann die Entwicklung Deutschlands als gut bewertet werden. In Deutschland wurde seit 2004 ein beträchtliches Nachfrageplus von 24 Prozent realisiert, also mehr als beispielsweise in Frankreich (+14 Prozent) oder Österreich (+21 Prozent). In den Niederlanden (+37 Prozent), Spanien (+45 Prozent) und in der Schweiz (+65 Prozent) hat sich die Nachfrage allerdings noch deutlich dynamischer entwickelt.

TOP 20 2009	Golfer				Golfplätze			
	Rang	Anzahl Wert	Rang	Veränderung +/- 5 Jahre	Rang	Anzahl Wert	Rang	Veränderung +/- 5 Jahre
England	1	805.206	18	-14,1%	1	1883	19	-1,5%
Deutschland	2	599.328	9	+24,0%	2	700	14	+8,0%
Schweden	3	512.412	17	-7,6%	5	456	15	+6,0%
Frankreich	4	410.377	13	+14,3%	3	574	16	+4,7%
Niederlande	5	344.000	6	+37,1%	10	192	3	+38,1%
Spanien	6	338.160	5	+44,7%	7	345	5	+29,7%
Irland	7	259.000	15	-2,9%	6	417	17	+3,5%
Schottland	8	244.960	16	-6,2%	4	536	20	-1,8%
Dänemark	9	152.622	11	+16,8%	9	201	4	+35,8%
Finnland	10	137.282	8	+30,0%	14	126	8	+18,9%
Norwegen	11	125.160	14	+2,6%	11	174	11	+12,3%
Österreich	12	104.475	10	+21,0%	13	151	12	+9,4%
Italien	13	100.317	7	+30,8%	8	269	10	+17,5%
Schweiz	14	76.626	3	+65,1%	15	94	13	+9,3%
Wales	15	60.282	19	-14,5%	12	159	18	-1,2%
Belgien	16	53.190	12	+16,7%	18	79	7	+21,5%
Tschechien	17	46.331	2	+141,3%	17	82	2	+57,7%
Russland	18	16.500	1	+243,8%	20	17	1	+466,7%
Island	19	15.529	4	+59,1%	19	66	9	+17,9%
Portugal	20	14.545	20	-17,6%	16	84	6	+25,4%

Tabelle 10: Mitglieder und Golfplätze im europäischen Vergleich (Quelle: EGA 2010)

Vergleich der Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer

mit einer Golfverbreitung zwischen 0,5 – 2,5 Prozent

Basis: TOP 20 Länder nach Anzahl Golfer

(Index 2004 = 100)

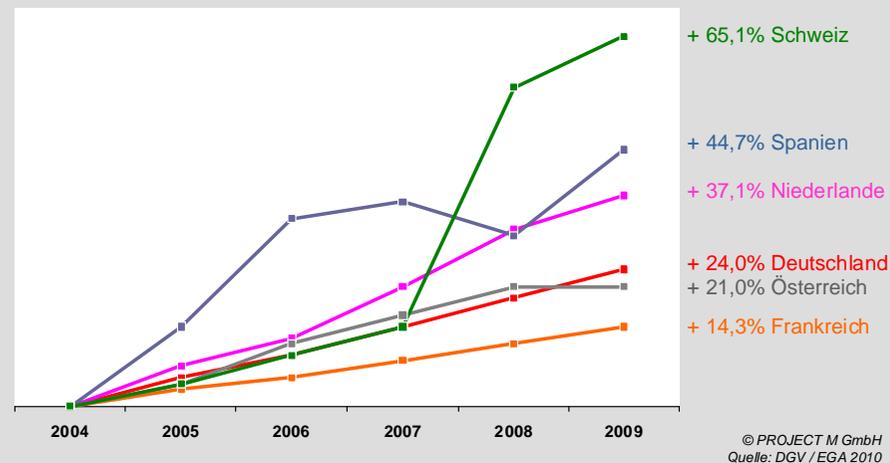


Abbildung 9: Nachfrageentwicklung kontinental-europäischer Golfländer (EGA, 2010)

Zu berücksichtigen sind hierbei landesspezifische Besonderheiten, wie beispielsweise touristische Mitgliedschaften in Spanien oder die stark verbreiteten, Club ungebundenen Mitgliedschaften in den Niederlanden. Neue Golfkonzepte dürften auch in der Schweiz ein Grund für das dynamische Nachfragewachstum gewesen sein (z.B. MIGROS).

Golfverbreitung

Vergleicht man die Golfverbreitung der TOP 20 Golfländer, nimmt Deutschland den 14. Rang ein. Trotz spürbarer Sättigungstendenzen belegen Irland und Schweden, mit über 5,5 Prozent, nach wie vor die vordersten Plätze. Schottland liegt hinter Island auf dem vierten Platz, trotz einer negativen Nachfrageentwicklung von -6,2 Prozent in den letzten fünf Jahren.

Dänemark liegt nach der Golfverbreitung mittlerweile auf dem fünften Platz, mit +16,8 Prozent haben sich hier die Golferzahlen seit 2004 positiv entwickelt. Ein noch höheres Wachstum verzeichnet Finnland (+30 Prozent seit 2004) und liegt auf Platz sieben. Am unteren Ende der Skala rangieren Belgien, Tschechien, Italien, Portugal und Russland. Das dynamischste unter diesen noch gering entwickelten Golfländern ist Tschechien. Sowohl das Nachfragewachstum als auch das Angebotswachstum ist deutlich überdurchschnittlich.

Hinweis: Die Bedeutung des Anteils nicht organisierter Golfer ist in den Ländern unterschiedlich hoch. In den Landesstatistiken sind jedoch jeweils nur die organisierten Golfer ausgewiesen.

Golfversorgung⁷

Hinsichtlich des Verhältnisses Einwohner je Golfplatz belegt Deutschland mit einem Wert von 117.143 ebenfalls den 14. Rang. Die Golfversorgung entspricht damit weitgehend Ländern wie Frankreich, Portugal, Tschechien und Spanien. Eine überaus hohe Golfversorgung verzeichnen Länder wie Island (4.545 EW pro Platz), Schottland (9.701), Irland (10.791), Wales (18.868) sowie Schweden (20.395).

⁷ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Golfversorgung die Einwohnerzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

Auslastung⁸

Die Auslastung, also Golfer pro Platz, ist als statistische Kennzahl zu verstehen. Aussagen zur tatsächlichen Inanspruchnahme der Golfkapazitäten durch die Golfer sind hier nicht möglich. Diese ist beispielsweise abhängig von der Spielintensität der Golfer. Auch können große Anteile nicht organisierter Golfer (reine Pay & Play-Spieler) in den jeweiligen Ländern faktisch zu einer höheren Auslastung führen.

Deutschland liegt mit einer Auslastung von 856 Golfern pro Platz auf dem sechsten Rang. Die höchsten Auslastungen verzeichnen die Niederlande (1.792 Golfer pro Platz), Schweden (1.124), Finnland (1.090) und Spanien (980). Im Vergleich zu 2007 ist allerdings anzumerken, dass die Auslastung in den Niederlanden deutlich rückläufig ist (-176 bzw. -9 Prozent), in Schweden, Finnland und Spanien leicht rückläufig ist bzw. stagniert. Das Angebot wächst hier also stärker als die Nachfrage.

TOP 20 2009	Golfverbreitung (Anteil Golfer an Bevölkerung)		Golfversorgung (Einwohner je Golf- platz)		Auslastung (Golfer je Golfplatz)	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
Irland	1	5,76%	3	10.791	13	621
Schweden	2	5,51%	5	20.395	2	1.124
Island	3	5,18%	1	4.545	19	235
Schottland	4	4,71%	2	9.701	15	457
Dänemark	5	2,77%	6	27.363	8	759
Norwegen	6	2,61%	8	27.586	9	719
Finnland	7	2,59%	9	42.063	3	1.090
Niederlande	8	2,08%	12	85.938	1	1.792
Wales	9	2,01%	4	18.868	17	379
England	10	1,55%	7	27.509	16	428
Österreich	11	1,24%	10	55.629	11	692
Schweiz	12	1,00%	11	81.915	7	815
Spanien	13	0,74%	17	132.754	4	980
Deutschland	14	0,73%	14	117.143	6	856
Frankreich	15	0,64%	13	112.195	10	715
Belgien	16	0,49%	18	136.709	12	673
Tschechien	17	0,44%	16	128.049	14	565
Italien	18	0,17%	19	223.048	18	373
Portugal	19	0,14%	15	126.190	20	173
Russland	20	0,01%	20	8.352.941	5	971

Tabelle 11: Golfkennzahlen im europäischen Vergleich (Quelle: EGA, Eurostat 2010)

⁸ Korrekterweise wird bei der Berechnung der Auslastung die Golferanzahl auf die theoretischen 18-Löcher-Einheiten bezogen. Da diese Daten für die internationalen Märkte nicht valide vorliegen, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit die Anzahl der Golfplätze verwendet.

4.2 Golfnachfrage im Vergleich zu anderen Sportarten

Vergleicht man die TOP 15 Spitzenverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), das sind alle Verbände mit mehr als 500.000 Mitgliedern, dann nimmt der Deutsche Golf Verband 2009 hinsichtlich des absoluten Mitgliederzuwachses mit 24.152 zusätzlichen Golfern den vierten Platz ein⁹. Die absolut höchsten Zuwächse konnte der Fußball-Bund (+72.100) erreichen, gefolgt vom Behinderten-Sportverband (+62.743) und dem Deutschen Alpenverein (+38.004).

Nur wenige Spitzenverbände konnten 2009 relative Zuwachsraten wie der DGV aufweisen. Der Behinderten-Sportverband konnte im Vergleich zum Vorjahr seine Mitgliedszahlen um 13,4 Prozent erhöhen, der Deutsche Alpenverein um 4,8 Prozent. Danach folgt bereits der DGV mit 4,2 Prozent.

Bezogen auf die absoluten Mitglieder belegt der DGV mit seinen 599.328 (Stand 2009) bereits den 11. Rang. 2007 rangierte der DGV noch auf dem 14. Platz.

Mit großem Abstand führend ist der Deutsche Fußball-Bund (6,8 Millionen Mitglieder) und der Turner-Bund (5 Millionen). Der Tennisbund (1,5 Millionen) und der Schützenbund

(1,4 Millionen) können darüber hinaus ebenfalls Mitgliedszahlen von mehr als einer Million aufweisen, können jedoch im Vergleich zum Vorjahr kein Wachstum erzielen.

Berücksichtigt man, dass im Behindertenportverband verschiedene Sportarten subsummiert werden und dass im Deutschen Alpenverein auch Mitglieder in der Statistik enthalten sind, die weniger sportlich aktiv sind und eher spezielles Services nutzen (z.B. Übernachtung in Hütten), würde der DGV hinsichtlich der absoluten Zuwächse bei den reinen Einzelsportarten sogar den zweiten Rang einnehmen.

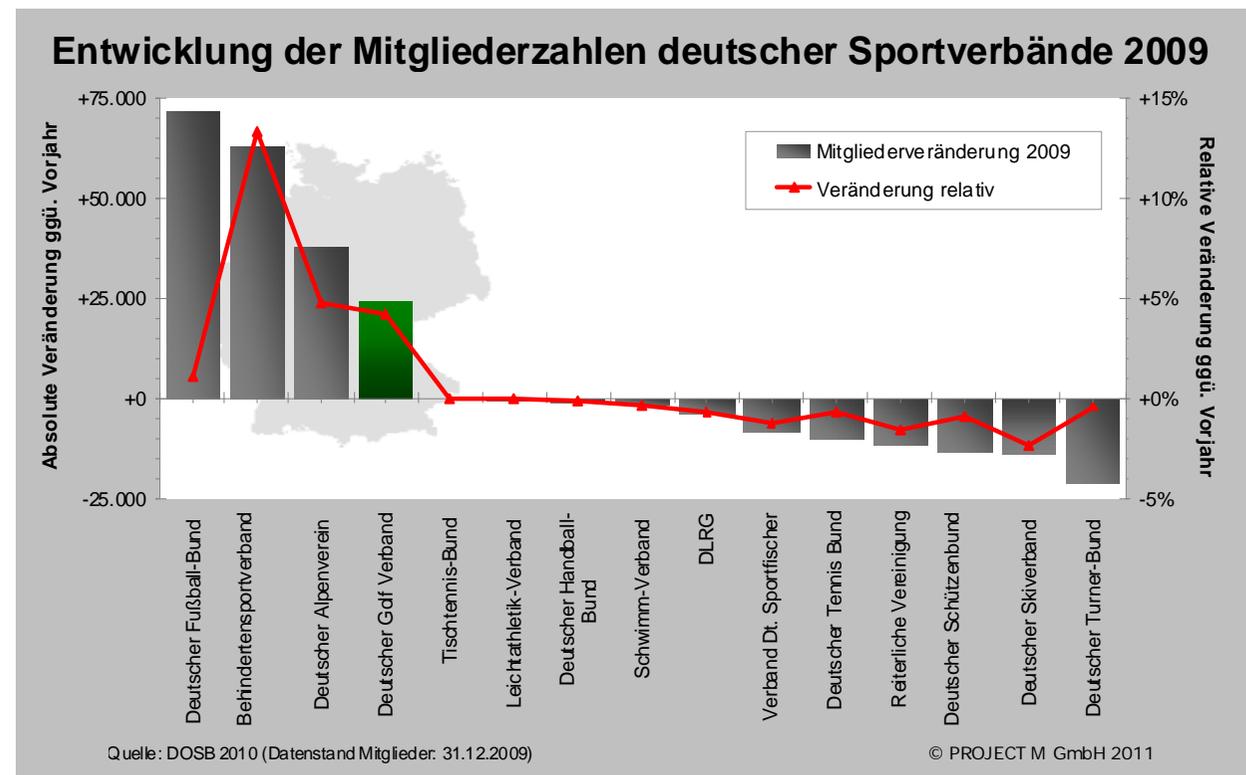


Abbildung 10: Mitgliederentwicklung deutscher Sportverbände

⁹ Für das Jahr 2010 liegen noch keine Daten der anderen Sportarten in Deutschland vor, der Vergleich wird auf Basis 2009 vorgenommen.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Der ungewöhnlich lange und kalte Winter zu Beginn des Jahres 2010 sowie verregnete oder zu heiße Sommerwochen gingen vielerorts zu Lasten der Platzauslastung und der Platzqualität. Greenfee-Einbußen und erhöhte Platzpflegekosten waren die Folge. Zudem war das erste Halbjahr immer noch von einer spürbaren Konsumzurückhaltung infolge der Wirtschaftskrise geprägt. Und auch die Fußball-Weltmeisterschaft konkurrierte in vielen Freizeitanlagen-Branchen um die freie Zeit der Kunden – nicht nur im Golfbereich.

Diese Rahmenbedingungen konnten augenscheinlich von vielen Golfanbietern auch durch intensives Marketing nicht kompensiert werden. Die Mitgliederakquisition gestaltete sich in der Folge schwierig, die Zufriedenheitswerte des DGV-Golfbarometers sprechen eine deutliche Sprache. Es war sicherlich ein schwieriges Jahr, dennoch waren über 70 Prozent der Golfanbieter mit dem Geschäftsverlauf zufrieden, nur etwa 30 Prozent waren unzufrieden.

Und eines sollte nicht vergessen werden: Der deutsche Golfmarkt wächst weiter, im Gegensatz zu anderen europäischen Golfmärkten und anderen Sportarten in Deutschland. 1,8 Prozent mehr Golfer sind ein solider Wert, der sich 2011 mit besseren externen Rahmenbedingungen auch wieder steigern lassen sollte. Auch das Angebotswachstum bleibt auf dem konstanten Niveau der letzten Jahre. Acht neue Golfplätze und Kapazitätserweiterungen in bestehenden Golfanlagen sind hierfür ein deutlicher Beleg. Diesbezüglich hat die Wirtschaftskrise die Aktivitäten in den letzten Jahren offensichtlich kaum gehemmt. Weitere Neueröffnungen sind für 2011 bereits absehbar und die derzeit günstigen Fremdkapitalzinsen dürfen auch Kapazitätserweiterungen an bestehenden Golfbetrieben realistisch erscheinen lassen.

Es gibt viele Gründe, positiv ins neue Jahr zu blicken. Mit Martin Kaymer hat Deutschland wieder einen sportlich überaus erfolgreichen Sympathieträger, über den die Medien berichten. Hoffen wir, dass sich die Anstrengungen der letzten Jahren hinsichtlich der Ryder Cup-

Bewerbung im April auszahlen und Deutschland den Zuschlag erhält. Auch das würde positive Medienresonanz erzeugen. Die Finanzierung des erfolgreichen Projektes „Abschlag Schule“ wurde auf dem außerordentlichen Verbandstag im November 2010 gesichert, die DGV-Marketingmaßnahmen werden fortgeführt, die Kampagne „play golf – have fun“ geht ins zweite Jahr.

Aber all diese Maßnahmen allein (und hoffentlich besseres Wetter als im letzten Jahr) sind nicht ausreichend, um den 30 Prozent unzufriedenen Golfanbietern erfolgreichere Zahlen zu bescheren. All business is local – und so sind alle Golfanbieter weiter aufgerufen, sukzessive und fortwährend an ihrem Golfprodukt zu arbeiten. Insbesondere gilt dies für das Marketing, den Vertrieb sowie die Servicequalität auf den Anlagen.

Stellvertretend für das umfassende Angebot des Deutschen Golf Verbandes sei hier auf folgende Services hingewiesen:

- 1.) *DGV-Betriebsvergleich und DGV-Golfbarometer*: Nehmen Sie teil, profitieren Sie von den Erkenntnissen und setzen Sie diese für Ihre Betriebsführung und Weiterentwicklung ein.
- 2.) *Fortbildung und Qualifizierung*: Nutzen Sie weiterhin und noch intensiver das umfassende Fortbildungsangebot des DGV. Auf der DGV-Internetseite erhalten Sie einen informativen Überblick.
- 3.) *Golf & Natur*: An dem Umweltprogramm des DGV nehmen mittlerweile rd. 100 Golfanlagen teil. Golf & Natur bietet große Möglichkeiten, die eigene Golfanlage qualitativ zu profilieren. Nehmen Sie daran teil und binden Sie es in das Marketing und die Betriebsorganisation Ihrer Golfanlage ein.
- 4.) *Golferlebnistag und play golf - have fun*: Beteiligen Sie sich an den Marketingmaßnahmen des DGV.



5.) *Internet-Services*: Für die Internetseiten golf.de und mygolf.de stehen Ihnen viele kostenlose Services zur Verfügung.

Entwickeln Sie Ihre Golfanlage sukzessive weiter, dann befindet sich der Golfmarkt auf einem guten Weg. Richten wir den Blick nach vorne und arbeiten weiter gemeinsam für ein gutes Golfjahr 2011.

Impressum:

Deutscher Golf Verband e. V.
Ansprechpartner: Herr Klaus Dallmeyer
Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Telefon: (06 11) 9 90 20 100
E-Mail: info@dgv.golf.de
Internet: www.golf.de/dgv

Bearbeitet durch:

PROJECT M GmbH
Peter Hübner / Jurriën Dikken
Vor dem Roten Tore 1
21335 Lüneburg
Telefon: (0 41 31) 7 89 62 16
E-Mail: info@projectm.de
Internet: www.projectm.de